

Sport regional

Favoriten siegen: Mechtersheim sagt direkt „Wooten Tag“

Fußball-Oberliga: Der erste Spieltag unter der Lupe – Sind die Erfolge der Top-Klubs ein Fingerzeig oder nur eine Momentaufnahme?

Von Mirko Berné

■ **Koblenz.** War es nur ein Fingerzeig oder doch schon mehr? Der mit Spannung erwartete erste Spieltag in der Fußball-Oberliga ist vorüber und alle Mannschaften, die zum Favoritenkreis zählen, haben gewonnen. Und das, obwohl bei einigen noch längst nicht alles Gold war, was glänzte, wie Artur Lemm, neuer Coach der Wormser Wormatia nach dem 4:1 beim FC Rot-Weiss Koblenz zu Protokoll gab. Was das bedeuten könnte: Wenn bald vielleicht alles Gold ist, was bei den Top-Klubs glänzt, könnte sich die Liga schnell teilen.

Nehmen wir den Spieltag etwas genauer unter die Lupe: Der erste Spitzenreiter heißt FK Pirmasens, 6:2 gewann „die Klub“ um Trainer Daniel Paulus gegen Hertha Wiesbach. In unserer großen Abfrage vor der Saison bei allen 18 Mannschaften standen die Pirmasenser bei 13 Vereinen auf dem Favoritenzettel, öfter als alle anderen. Dass solche Einschätzungen nicht immer nach ausgiebiger Analyse jedes einzelnen Gegners bis ins letzte Detail abgegeben werden, steht auf einem anderen Zettel. Dennoch ist es eben so gekommen, dass nahezu alle, die auf dem Papier vorne gesehen werden, ihre Spiele durchbrachten. Wie eben die Pirmasenser, die offenbar die Abgänge ihrer Stürmer Marc Erhart (FC Homburg, 27 Tore) und Dennis Krob (FC Emmelshausen-Karbach, 14 Tore) ganz gut aufgefangen haben – unter anderem traf der frühere TuS-Koblenz-Akteur Dominik Kaiser als Joker, Kaiser hatte vergangene Saison 19 Mal für Auersmacher getroffen. Kurzum: Mit dem FKP ist zu rechnen – und das schon von Beginn an. Im Vorjahr hatte der FKP zum Start die TuS Koblenz zu Gast, 1:1 gingen beide auseinander.

Diese TuS wurde einmal als Favorit genannt von der Konkurrenz – und gewann bei Aufsteiger SV El-



Der Ex-Profi Andrew Wooten (Mitte, unter anderem 1. FC Kaiserslautern und SV Sandhausen) war der erste Torschütze der Oberliga-Saison, er traf beim 2:1 von Aufsteiger TuS Mechtersheim zum 1:0, den zweiten Mechtersheimer Treffer erzielte der frühere Binger Dennis de Sousa Oelsner (rechts). Den Mechtersheimern wird einiges zugeraut, drei Teams heben sie sogar mit aufs Favoritenschild.

Foto: René Weiss

versberg II mit 2:0. Die Bundesliga-Reinverlei hatte ebenfalls einer auf der Rechnung, allerdings muss man in dem Fall sagen, dass die Stimme aus Worms kam – und die Wormatia insgesamt sieben Teams angab. Zurück zur TuS, denn auch dieses erste Resultat bei einem sicherlich nicht schwachen Aufsteiger könnte mehr als ein Fingerzeig sein, da die Koblenzer defensiv sehr stabil und eingesperrt daherkommen, was laut einer amerikanischen Sportweishelt oft über Meister-

schaften entscheidet – und mit Damiir Grigic noch ein wichtiger Defensivmann gesperrt fehlte, er darf am Freitag dahel gegen Auersmacher wieder mitmischen.

Zwischen Pirmasens und die TuS hat sich bei der Favoritenennung der Regionalliga-Aufsteiger TSV Schott Mainz geschoben, zwölfmal wurde die Elf von Sascha Meeth genannt, das 3:0 zum Start bei Aufsteiger Ahweiler BC war souverän. Was es wert war, dürfte sich am Samstag zeigen, wenn der FC Em-

melshausen-Karbach in Mainz zu Gast ist – und das übrigens mit einem, der zwei Jahre lang ein Leistungsträger bei Schott war und nun direkt zum Kapitän der Hunsrückers aufgestiegen ist: Daniel Bohl. Er traf zum wichtigen 2:1 des FCEK beim 3:1-Heimspiel gegen Eisbachtal. Auch das könnte ein Fingerzeig sein, denn wie bei Schott müssen beim FCEK zahlreiche Neue integriert und Abgänge – wie Liga-Torjäger Max Wilschrey (FCEK, 27 Treffer wie Erhart) hier oder Etten-

ne Portmann und Dennis de Sousa Oelsner dort abgedeckt werden – und dennoch reicht es schon zu verdienten Siegen. Auch der FV Engers, Fünfter 2025/2026 hinter dem Vierten TuS Koblenz, trotzte kurzfristigen verletzungsbedingten Ausfällen, verpflichtete ebenfalls teils nach und bezwang den FV Diefflen 4:2. Als Favorit wurde der FVE aber nicht genannt. In der Vorsaison wurden die Emmelshausen-Karbacher Dritter und waren bester der „RZ-Klubs“. Dieses Mal werden sie

zumindest von drei Konkurrenten zu den Favoriten gezählt. Das eint sie mit Worms – und mit einer Mannschaft, die es immerhin als Aufsteiger schafft, direkt Einzug in den (Geheim-)Favoritenkreis zu erhalten: der TuS Mechtersheim. Der Meister der Verbandsliga Südwest läuft unter der Rubrik „Das ist kein normaler Aufsteiger“. Das 2:1 beim Eröffnungsspiel am Freitagabend bei Cosmos Koblenz und damit einem der Vereine, die Mechtersheim auf dem Zettel hatten, ließ zumindest aufhorchen, Ex-Profi Andrew Wooten sagte mit dem ersten Oberliga-Tor der Saison zum 1:0 quasi für den Neuling „Wooten Tag“ Oberliga. Spätestens am dritten Spieltag in Pirmasens wird man sehen, ob der TuS um Trainer Nauwold Amiri wirklich kein normaler Aufsteiger ist.

Es deutet zumindest alles darauf hin, denn der Bruder vom Mainzer Nationalspieler Nadiem Amiri durfte unter anderen die genannten Schott-Abgänge Portmann und des Sousa Oelsner in seinem Kader begrüßen. Und Mechtersheim stach dabei durchaus illustre Konkurrenz aus der eigenen Liga aus. Heißt: Der TuS ist auch finanziell sehr gut ausgestattet. Nadiem Amiri, der am Wochenende bei einem Fantreffen beim Mainzer Trainingslager seine Vertragsverlängerung bekannt gegeben hat, bleibt also in der Nähe und dürfte das Teams seines Bruders weiter unterstützen – auch bei Spielen.

Da sah man beim Titelgewinn einen Musik-Top-Star mit Rapper Apache 207, der ein guter Freund von Nauwold Amiri ist. Vielleicht schlägt der aus Ludwigshafen stammende Apache ja nochmal in Mechtersheim auf – wie ein Komet eben, die schlagen ja bekanntlich auch zweimal auf. Oder steigen vielleicht sogar zweimal hintereinander auf? So weit ist es aber noch lange nicht, auch wenn Spieltag eins erste Rückschlüsse auf den weiteren Verlauf geliefert hat.

Luca Stolz und sein nachträgliches Geburtstagsgeschenk

Motorsport: Brachbacher gewinnt das NLS KW 6h ADAC Ruhr-Pokal-Rennen mit Ralf Aron auf dem Nürburgring

Von Jürgen Augst

■ **Nürburgring.** Mit dem „KW 6h ADAC Ruhr-Pokal-Rennen“ beendet die Nürburgring Langstrecken-Serie die Sommerpause und geht mit einem um zwei Rennstunden verlängerten siebten Saisonlauf in die zweite Hälfte des Rennjahres. Im Feld der 132 Teams, die sich am Samstag auf die Hatz durch die 24,378 Kilometer lange „Grüne Hölle“ des Elfkurses begaben, waren auch einige Rennfahrer aus dem Kreis Altenkirchen, die um Siege, gute Platzierungen und die Erlangung der Nordschleifen-Permit kämpften.

Als Top-Runner im Feld musste man von Beginn an den Mercedes-AMG GT3 Evo von Luca Stolz auf dem Zettel haben. Der Brachbacher teilte sich das Cockpit des Winward-Racing-Renners mit der Startnummer 80 mit dem Esten Ralf Aron, der nach einer halbjährigen Verletzungspause – nach einem schweren Unfall Anfang des Jahres seine Rückkehr in ein GT3-Cockpit feierte. Dass der Unfall beim Esten keinerlei Spuren im Bezug auf die Schnelligkeit hinterlassen hatte, zeigte die Tatsache, dass sich Ralf Aron die Pole-Position für das Rennen sicherte.

Im GT3-Cockpit konnte Stolz seine beste Position beim Start sofort in die Führung des Feldes umsetzen und während der ersten Rennstunden stetig ausbauen. Auch sein Teamkollege konnte in einem Doppelstint diese Führung souverän behaupten. Zur Rennhalbeit übernahm dann der Brachbacher den AMG-GT3-Benner erneut. Auch in diesem, jetzt doppelten, Rennabschnitt verteidigte der Routinier die Spitzenposition. Für die letzten beiden Rennstunden übernahm dann



Luca Stolz machte sich mit dem Gesamtsieg beim siebten Lauf der NLS auf dem Nürburgring nachträglich das schönste Geburtstagsgeschenk zu seinem 31. Geburtstag, den der Brachbacher in der Vorwoche feiern konnte. Zusammen mit Ralf Aron sicherte er sich im Winward Mercedes-AMG GT3 Evo einen überzeugenden Start-Ziel-Sieg.

Foto: Jürgen Augst/Mandfred Muhr/byJogi

nach einmal der Comebacker Aron das Steuer des AMG-Renners. Mit diesem Gesamtsieg machte sich der Brachbacher nachträglich ein sehr schönes Geschenk zu seinem 31. Geburtstag, den der Westerwälder in der vergangenen Woche feiern konnte. „Ich bin sehr glücklich, dass wir dieses Rennen gewinnen konnten“, so Stolz. „Es war ein perfektes Rennen mit einem starken Partner und einem tollen Team in einem fantastischen Auto. Vielen Dank an die gesamte Mannschaft.“

In der Klasse des BMW 240i Racing Cup gingen die beiden weiteren

heimischen AMG-Piloten an den Start. Mercedes-AMG DTM-Junior Tom Kalender aus Hamm/Sieg startete zu Erlangen seiner Nordschleifen-Permit zusammen mit Lennard Falk von Canal (Koblenz), Enrico Förderer (Leuterod) und Cedric Fuchs (Holzappel) auf einem Fahrzeug der Mannschaft des Teams SR Motorsport by Schnitzelasse. Für das Permit-Quartett ging es in der Nummer 661 weniger um schnelle Rundenzeiten, als darum, möglichst die nötige Rundenzahl zur Erlangung der Lizenz für den Elfkurs zu erreichen. Trotzdem holte sich das

Quartett Klassenrang drei im Qualifying.

Kalender und seine drei Mitstreiter durften sich am Ende über deren Nordschleifen-A-Lizenz freuen. Nach sechs Rennstunden konnten alle vier Anwärter auf die begehrte Permit Vollzug melden und feierten den Erfolg. Zudem zeigte das Quartett, dass dabei nicht nur gebummt wurde. Mit Klassenrang fünf zeigten alle, dass sie nicht umsonst zum hoffnungsvollen Motorsportnachwuchs des Landes zählen. „Ich habe meine Runden alle fehlerfrei absolviert. Die

Permit ist also erfolgreich eingefahren. Es hat riesigen Spaß gemacht, mit der Mannschaft vom Schnitzelalm Racing zusammenzuarbeiten. Vielen Dank an alle im Team und meine Teamkollegen. Ich komme gerne wieder“, erklärte Kalender nach seinem ersten Nordschleifen-Einsatz.

In der Nummer 680 kämpfte Jannik Reinhard aus Horhausen zusammen mit den Teamkollegen „Alboretto“ (Kelberg) und dem Schweizer Jean-Luc D’Auria in einem weiteren BMW M240i Racing Cup des Teams „Up2Race“ um den

Sieg in der starken Cup-Klasse. Das Trio erreichte bei der Zeitenjagd Position drei. Reinhard zeigte im Rennen, dass das in ihn gesetzte Vertrauen erneut berechtigt war. Mit Klassenposition drei feierte der Horhausener, der trotz einiger Probleme mit dem Differenzial des Fahrzeugs das Maß der Dinge war, erneut einen großartigen Podiumserfolg. „Wir mussten etwas haushalten, um es nicht zu überstrapazieren. Am Ende hat es trotz Zeitstrafe dennoch für das Podium gereicht und bei den vielen Crashes, Ölspuren und Trümmerteilen, die auf der Strecke waren, ist das ohne Kratzer ein echter Erfolg. Ich habe mich riesig gefreut, wieder am Steuer sitzen zu dürfen und eine gute Performance abliefern zu können. Das Wetter war natürlich Elfen-untypisch ein Traum.“

Auf einem Porsche Cayman war Andreas Müller aus Nistetal unterwegs. Zusammen mit Florian Lauer (Schwabmünchen) und Florian Quante (Seehelm-Jugendheim) bildete der Westerwälder ein schlagkräftiges Trio im Fahrzeug mit der Nummer 440 in der Klasse V5. Mit Trainingsrang 96 ging es für die Piloten im seriennahen Porsche ins Rennen. Für den Nistetaler und seine Teamkollegen war der siebte Saisonlauf auf dem Nürburgring rund eine Stunde vor Rennende schon vorzeitig zu Ende, als der Porsche Cayman mit einem technischen Defekt den Dienst quittierte.

Weiter geht es in der NLS am 12. und 13. September, wenn die Saisonrennen 8 und 9 an gleicher Stelle ausgetragen werden. Dann gilt es am Samstag und am Sonntag jeweils ein vierstündiges Rennen innerhalb eines Wochenendes zu bewältigen.